

Sanfte Sohlgleite schützt Stichlinge

Kreis lässt Wehr an Ulenburg-Mühle abreißen / Bachgefälle wird flacher

VON MARTIN FRÖHLICH

■ **Löhne.** Das Licht der Herbstsonne durchbricht die Bäume. Im Hintergrund ziehen Nebelschwaden über eine Wiese. Der Mühlenbach fließt fast lautlos hier entlang, bis er auf das Wehr trifft, aus dem er mit Schaumkronen bedeckt herausrauscht. Eine Idylle nahe der Mühle an der Ulenburg. Doch was die Menschen schätzen, ist für die Tiere dort ein Problem, sagt der Kreis Herford. Deshalb wird das Wehr abgebaut, der Bach umgeleitet und eine Sohlgleite geschaffen.

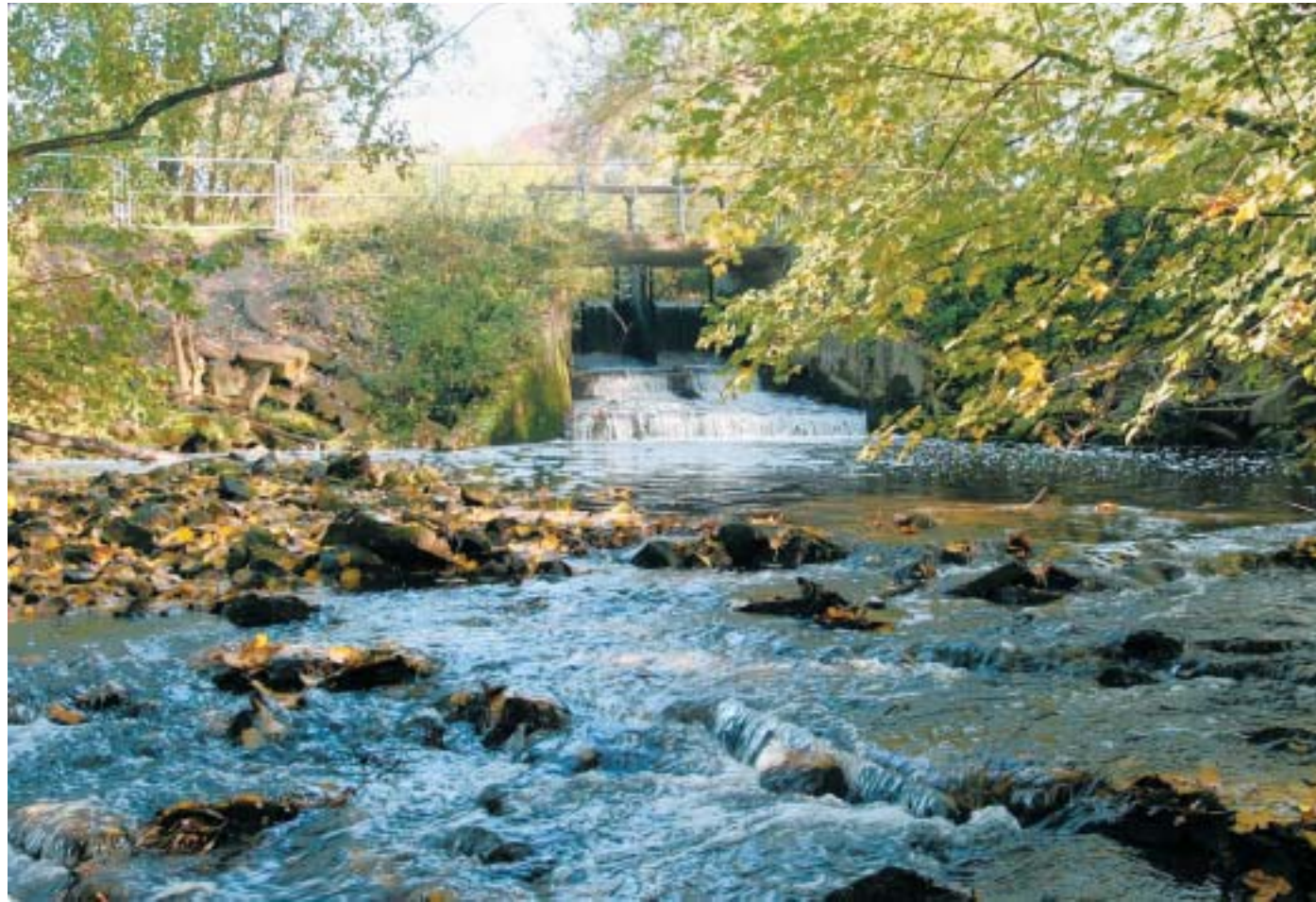
„Für Fische und zum Teil auch Insekten ist das Wehr ein unüberwindbares Hindernis“, erklärt Jutta Bergmann von der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises. Der Höhenunterschied von 2,60 Metern am Wehr sei zu groß. Damit die Fische künftig wieder in den oberen Mühlenbach wandern können, soll eine Sohlgleite entstehen. Das ist eine flache Rampe, die Fische bewältigen können.

Mit dem einfachen Abriss des Wehres ist es nicht getan. Der Mühlenbach wird einige Meter vor dem Wehr umgeleitet und trifft unterhalb des Wehres wieder auf den bisherigen Verlauf. Die 64 Meter lange Sohlgleite hat dann ein Gefälle von fünf Prozent. Das bisherige Gewässerbett unterhalb des Wehres wird stillgelegt.

»Die Ulenburg muss im Wasser stehen«

Erhalten bleibt dagegen die sogenannte Umflut des Baches. Sie liefert Wasser in die Schlossgräfte. „Die Ulenburg muss im Wasser stehen, denn sie ruht auf Eichenpfählen. Die würden bald austrocknen oder verfaulen, wenn sie der Luft ausgesetzt wären“, sagt Oliver Mütterthies vom Wittekindshof. Der Einrichtung gehört das Gelände, wo sich Wehr und Mühlenbach befinden. „Wir sind mit dem Projekt einverstanden.“

Auch die Gärtnerei an der Ulenburg bleibt an den Mühlenbach angeschlossen, ebenso das Mühlrad der Mühle, wenn auch nur eingeschränkt. An einer Stelle des neuen Bachlaufes wird es zudem eine Furt geben. „Hinter dem Bach liegt landwirtschaftliches Gelände und das muss für Landmaschinen erreichbar bleiben.“



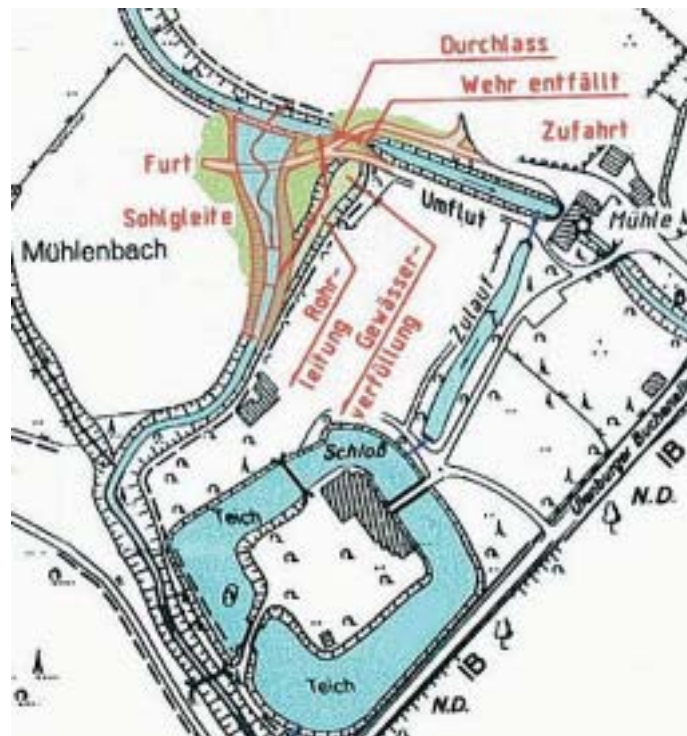
Mussweichen: Das Wehr wird abgerissen, der Bach umgeleitet. Schaumkronen gibt's dann auf der 64 Meter langen Sohlgleite.

FOTOS: FRÖHLICH



Ortstermin: Das Wehr besuchten (v. l.) Lieselore Curländer, Jutta Bergmann, Ulrich Richter, Udo Busse und Oliver Mütterthies.

Der Umbau ist Teil eines Naturschutzprogramms des Kreises, das 2007 begonnen hat. Im Mittelpunkt stehen Flüsse und Bäche. Wehrabriss und Umflut kosten rund 240.000 Euro. „80



Der Plan: Der Mühlenbach (blau) biegt künftig früher nach rechts ab und wird über eine Sohlgleite geführt. Der Zulauf zu Mühle und Schlossgraben bleibt erhalten. Die Furt ermöglicht Landmaschinen die Fahrt auf die Felder im Westen des Baches.

REPRO: KREIS HERFORD

Prozent davon finanziert das Land, den Rest der Kreis“, erklärt Landrätin Lieselore Curländer, die beim Ortstermin dabei war. Angeregt hatte das Programm Ulrich Richter, Frakti-

onsvorsitzender der Grünen im Kreistag.

„Das Geld ist hier gut angelegt“, meint Richter. „Das Projekt sollte allen Parteien klar machen, dass wir auch künftig Mit-

Wer wohnt im Mühlenbach?

■ Welche Fische genau im Mühlenbach leben, lässt sich nicht sagen. Die letzte Befischung im Bereich an der Ulenburg liegt einige Zeit zurück. Wahrscheinlich sind es der Stichling, der Hasel, die Schmerle, der Gründling, der Döbel, die Brasse und sehr selten die Äsche. Jutta Bergmann vom Kreis sagt, dass nach der Umflutung eine Fischuntersuchung durchaus Sinn mache. (trau)

tel für den Naturschutz bereitstellen müssen.“ Beteiligt am Programm ist auch das Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else.

Die Bauarbeiten sollen 2009 beginnen und bis zur Jahresmitte erledigt sein. Die Maßnahme genießt Bestandsschutz. „Das heißt, dass auch der künftige Besitzer der Ulenburg und der angrenzenden Flächen das Wehr nicht wieder in Betrieb nehmen kann“, so Oliver Mütterthies. Er erklärte, dass es zum Verkauf des Schlosses keine neuen Entwicklungen gebe.